

Revision der Colymbetinen-Gattung *Lancetes* Sharp. (Col.).

Von A. Zimmermann, München.

1. Die schwarzen Längslinien der Decken ununterbrochen, scharf gezogen, daher auch von der gelben Grundfärbung ganzrandig abgegrenzt. Flügeldecken mit einer äußerst zarten Chagrinerung und einer ziemlich kräftigen, aus unregelmäßigen Maschen zusammengesetzten Retikulierung. Australische Arten.

Länglich oval, rotgelb, die hintere Hälfte des Kopfes, auf dem Halsschild ein schmaler Saum in der Mitte des Vorder- und Hinterrandes und auf den Decken die mehr oder weniger breiten Längslinien oder Streifen schwarz. Die Skulptur besteht auf dem Kopfe aus mäßig starken, unregelmäßigen Punkten, die in der vorderen Hälfte ziemlich spärlich sind, sich auf dem Scheitel aber verdichten und sich teilweise zu kurzen Längsstricheln verlängern, und auf dem Halsschild aus kurzen, sehr dichten Strichrunzeln. Punktreihen der Decken kräftig, die beiden inneren dicht und ziemlich regelmäßig, die beiden äußeren viel lockerer und besonders vor der abgeschrägten Spitze in einzelne Punkte aufgelöst. Nahtwinkel nach hinten gezogen. — Long. $10\frac{3}{4}$ mm., Lat. $4\frac{1}{2}$ mm.

♂. Vorder- und Mitteltarsen stark erweitert,¹⁾ Vorderklauen ziemlich lang, ungleich, die äußere kräftiger, schwächer gebogen und an der Basis mit einem scharfen Zahn. Analsegment am Hinterrand verrundet, in der hinteren Hälfte tief und dicht gerieft.

♀ ohne Sexualskulptur, die Längsriefen auf dem Analsegmente sehr obsolet.

Australien, Neu-Seeland, Tasmanien.

lanceolatus Clark.²⁾

- 1 a. Flügeldecken mit einer außerordentlich feinen Chagrinerung, in der äußerst feine Pünktchen mehr oder weniger dicht eingestreut sind; rotgelb, *rhantus*-ähnlich schwarz gesprenkelt; häufig sind die maschenartigen Sprenkeln längsreihig angeordnet, manchmal auch zu Längslinien verdichtet, die aber dann stets schlecht begrenzt sind. Südamerikanische Arten.

¹⁾ Trifft bei sämtlichen Arten zu, wenn auch nicht immer in gleichem Grade.

²⁾ Im Col. Cat. Schenkling-Junk, pars. 71, pag. 196, ist als weitere australische Art: *ocularis* Lea aufgeführt. Nach eigener Feststellung des Autors (Proceed. Linnean. Soc. N. S. Wales XXIII, 4, 1898, pag. 528) gab aber Lea diesen Namen einer Varietät von *Platynectes decempunctatus* F. und wurde dieselbe von ihm nur irrtümlich unter *Lancetes* eingereiht.

I. Kopf größtenteils schwarz, nur die Oberlippe rötlich.

2. Die dichten schwarzen Netzmaschen überziehen fast die ganzen Decken, der davon freibleibende gelbe Seitenrand ist daher schmal. Decken ohne Goldpünktchen.

Der fein aber sehr dicht punktierte Kopf und die Unterseite mit den Beinen schwarz, nur die Epipleuren rötlichgelb. Halsschild gelb mit einer stark verkürzten schwarzen Querbinde in der Mitte, an der Basis nicht schmaler als die Decken, die Punktulierung schwächer als auf dem Kopfe. Schildchen schwarz. Die sonst gleichmäßig verteilten, maschenförmigen Sprenkeln der Decken verdichten sich an den Schultern zu einem rundlichen und in der hinteren Hälfte neben dem Seitenrande zu drei bis vier, in einer Längsreihe stehenden, länglichen Fleckchen. Spitzenrand der Decken schmal schwarz gesäumt. Punktreihen deutlich und regelmäßig, aber sehr locker. — Long. $10\frac{1}{4}$ bis $11\frac{1}{4}$, Lat. $5\frac{1}{8}$ bis $5\frac{1}{2}$ mm.

♂. Vorderklauen lang und sehr ungleich; die äußere Klaue so lang wie das 5. Tarsenglied, lanzettförmig erweitert, an der kräftig gebogenen Basis mit einem vorstehenden Zahn; die innere Klaue etwas kürzer, nicht erweitert, fast gerade und an der Spitze leicht gebogen. Bei einer etwas größeren Lokalrasse aus Peru (schwarze Cordilleren) sind die Vorderklauen nahezu gleichlang und auch annähernd gleich geformt; die äußere Klaue in der Mitte nur sehr schwach erweitert: var. *debilis* Zimmerm. (Ent. Blätter XII, 1920, p. 228). Analsegment in der Mitte mit tiefen Längsrillen, am Hinterrand jederseits ausgeschweift, so daß die Mitte stark vorgezogen wird.

♀. Infolge der stärkeren Mikroskulptur schwächer glänzend, auf dem Halsschild mit sehr dichten und feinen Längsstricheln und auf der vorderen Hälfte der Decken mit kräftigen, unregelmäßigen kurzen Längsrissen. Analsegment ohne Längsrillen, nur im hinteren Teile mit einigen ganz kurzen, seichten und wenig auffallenden Längsrundeln, an den Seiten kaum ausgeschweift, gleichmäßig verrundet.

Chile, Bolivia.

nigriceps Er.

- 2 a. Die maschenförmigen, für gewöhnlich weniger dichten schwarzen Sprenkeln der Decken lassen einen breiten Seitenraum, der sich an den Schultern erweitert, und eine schmale Längspartie an der Naht frei. Auf der Scheibe der Decken sind einzelne außerordentlich feine, goldglänzende Pünktchen unregelmäßig eingestreut.

Der vorigen Art im allgemeinen sehr ähnlich, von ihr aber durch die etwas breitere Gestalt und die Färbung der Flügeldecken verschieden. Die quere Diskalbinde des Halsschildes ist

gewöhnlich in zwei Flecken aufgelöst, die Beine sind heller gefärbt, die Trochanteren, die Schenkelspitzen und die Tarsen der Vorder- und Mittelbeine sind wie die Fortsätze der Hinterhüften und der Spitzenrand der Decken rötlich.

Die Sexualmerkmale in beiden Geschlechtern wie bei *nigriceps*; die Längsrünzeln des ♀ aber viel länger, kräftiger, fast ebenso stark, aber nicht ganz so dicht wie beim ♂. — Long. 10–10½, Lat. 5 mm.

Argentinien. *Nordenskjöldi* Zimmerm.³⁾

II. Kopf in der vorderen Hälfte oder wenigstens im vorderen Drittel rot, der hintere Teil schwarz.

A. Halsschild rotgelb mit schwarzen Makeln.

3. Die äußere Ecke des Flügeldeckenabschnitts spitz, zahnförmig vorgezogen.
4. Länglich oval, ziemlich schmal, schmaler als *nigriceps*.

Gelblich, Brust, Abdomen und Scheitel schwarz, Halsschild in der Mitte mit einer bräunlichen Doppelmakel, Decken schwarz retikuliert. Oberseite fast glatt, die Punktreihen der Decken deutlich, die Spitze der letzteren stark abgeschrägt, die äußere Ecke zahnförmig, spitz. — Long. 11, Lat. 5⅓ mm.

♂. Vorderklauen sehr ungleich, die innere schlank, fast gerade, die äußere enorm entwickelt, fast noch einmal so lang wie die innere. in der hinteren Hälfte stark erweitert, der obere Rand kräftig verrundet, in der Spitzenpartie jedoch lang, schlank und sehr spitz. Mittelklauen lang, schlank und gleichmäßig geformt. Analsegment gegen die Spitze zu dicht, aber ziemlich fein und unregelmäßig gestrichelt und an den Seiten so ausgeschnitten, daß der mittlere Teil einen vorspringenden Lappen bildet. (Nach Sharp.)

♀ unbekannt.

Chile.

unguicularis Sharp.

- 4 a. Ziemlich breit oval, robust, etwas breiter als *nigriceps*.

Unterseite schwarz, Prosternum rot, die Mitte des Metasternums rötlich, der Halsschild mit zwei rundlichen schwärzlichen Flecken auf der Scheibe und einem schmalen bräunlichen Basal- und Apikalsaum in der Mitte. Flügeldecken mit einem unregelmäßigen schwärzlichen Netzwerk, das nur den Seitenrand und die äußerste Spitze freiläßt. Jede Masche schließt einen rundlichen, tropfenförmigen, aber wenig auffallenden Fleck der Grundfärbung ein, die sich in unregelmäßigen Längsreihen anordnen. Parallel mit dem Seitenrande zieht in der hinteren Hälfte eine schmale, sublaterale, die Spitze nicht erreichende Längsfurche, in der gewöhnlich zwei kleine, schwärzliche Längsfleckchen stehen. Deckenspitze abgeschrägt, leicht konkav, Nahtcke nach hinten gezogen, stumpf, Außenecke spitz, leicht zahnförmig. Kopf und Halsschild

³⁾ Entomol. Blätter XIX, 1923, p. 38.

grob retikuliert, Flügeldecken sehr fein chagriniert, letztere mit drei ziemlich deutlichen Längsreihen größerer Punkte. — Long. 12, Lat. $6\frac{1}{2}$ mm.

♂. Tarsen und Hinterleibsbildung wie bei der vorigen Art.

♀. Etwas schwächer glänzend, Decken, besonders an den Seiten, deutlicher chagriniert und mit einer ausgedehnten Sexualskulptur, die aus zahlreichen kurzen Schräg- und Längsstricheln besteht und nur den Seitenrand und eine größere Spitzenpartie freiläßt. Analsegment in der Mitte verrundet, nicht vorgezogen, weniger dicht, aber kräftiger gestrichelt als beim ♂.

Nach zwei, mir vom Turiner zool. Museum freundlichst dedizierten Cotypen beschrieben.

Argentinien: Tucuman, Sao Pablo. *Borellii* Griff.⁴⁾

- 3 a. Die äußere Ecke der Deckenspitze meist völlig verrundet.
5. Die äußeren Glieder der roten Fühler in der Spitzenhälfte gebräunt.

Von der Form des *nigriceps*, aber etwas kleiner und die Beine mit Ausnahme der gebräunten Schenkel rötlichgelb. Unterseite schwarz, Epipleuren gelb, Halsschild mit einem schwarzen Quersfleck in der Mitte. Im Gegensatz zu *nigriceps* ist die Mikroretikulierung der Decken etwas deutlicher als die des Halsschildes; neben dem Seitenrand der hinteren Deckenhälfte ist eine schmale seichte Längsfurche eingedrückt. — Long. $9\frac{3}{4}$ —10, Lat. $4\frac{3}{4}$ mm.

♂. Vorderklauen wenig verlängert, etwas länger als die Hälfte des fünften Tarsengliedes, fast von gleicher Form, die äußere nur unbedeutend länger und stärker als die innere. Analsegment sehr charakteristisch; an den Seiten ausgeschweift, hinten mit kurzen, ziemlich schwachen Runzeln dicht besetzt, die sich in der Mitte zu starken, etwas gedrehten Rippen verdicken, durch welche der in eine scharfe Spitze ausgezogene Mittelteil (besonders von der rechten Seite aus betrachtet) erhöht erscheint.

♀. Analsegment seitlich nur schwach ausgeschweift, in der Mitte ziemlich breit verrundet, jederseits derselben mit einigen schwachen Längsrünzeln; Sexualskulptur auf Halsschild und Flügeldecken ähnlich wie bei *nigriceps*.

Chile; Punta Arenas (Nordenskjöld).

flavipes nov. spec.

- 5 a. Die ganzen Fühler, wie auch die Beine rötlichgelb.
6. Basis der Flügeldecken nicht oder kaum breiter als die des Halsschildes.
7. Die schwarze Zeichnung der Decken bildet deutliche, aber nicht glattrandige Längsstreifen, die durch schmale Längslinien der rotgelben Grundfärbung getrennt sind.

⁴⁾ Dem mir unbekanntem *unguicularis* Sharp anscheinend sehr ähnlich und vielleicht nur eine schmale Rasse desselben.

8. Halsschild in der Mitte des Vorder- und Hinterrandes schwarz gesäumt, aber ohne Diskalmakel.

Unterseite schwarz, Prosternalfortsatz, Epipleuren, Fühler, Taster und Beine mit Ausnahme der leicht gebräunten Hinter-tarsen rotgelb; beim ♀ sind auch die Hinterhüften rötlich. Punkt-reihen der Decken fein, die erste Reihe ziemlich geschlossen. — Long. 9—9½, Lat. 4¼—4½ mm.

♂. Vorderklauen relativ kurz, die innere schlank und fast gerade, die äußere von annähernd gleicher Länge, aber dicker, stärker gebogen und unten nahe der Basis mit einem großen Zahn bewehrt. Analsegment hinten längsgestrichelt, am Hinter-rand verrundet, an den Seiten kaum ausgeschweift.

♀. Flügeldecken, besonders in der vorderen Hälfte, deutlicher punktliert als beim ♂; das letzte Abdominalsegment hinten mit sehr obsoleten Längsrünzeln, fast glatt, am Hinterrand völlig verrundet.

Monte Video; Argentinien, Prov. Buenos-Aires.

marginatus Steinh.

- 8a. Halsschild mit zwei vagen bräunlichen Makeln in der Mitte.

Kleiner als die vorige Art, die Unterseite wie bei dieser ge-färbt, die Hinterhüften aber auch beim ♀ schwarz und die Hinter-tarsen wie die ganzen Beine rot. Die schwarzen Längslinien der Decken sind schmaler; letztere in allgemeinen heller gefärbt, hinten stärker abgeschrägt und ausgeschweift, die Nahtcke daher mehr nach hinten gezogen; die Skulptur des Halsschildes in beiden Geschlechtern gröber und dichter. — Long. 8—9, Lat. 4—4¼ mm.

♂.⁵⁾ Vorderklauen kürzer als die der Mitteltarsen, unter sich von gleicher Länge, die äußere aber dicker, stärker gebogen, unten an der Basis mit einem spitzen Zahn. Analsegment mit deutlichen Längsrünzeln, hinten verrundet.

♀ ohne Sexualskulptur.

Bolivia.

Theresae Sharp.

- 7a. Die gelben Längslinien der Decken werden durch die schwarze Retikulierung in kleine rundliche Flecken aufgelöst, die sich perlkettenartig aneinanderreihen.

Ziemlich lang oval, Decken an der Basis etwas breiter als die des Halsschildes, die Rundung der Außenlinie daher auch nicht wie bei den zwei vorigen Arten gleichmäßig fortgesetzt, sondern an der Basis etwas unterbrochen. Beine, Fühler, Taster, Epipleuren und Prosternum gelb, die Fortsätze der Hinterhüften, beim ♂ der Hinterrand der einzelnen Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens in größerer oder geringerer Ausdehnung, beim ♀ das ganze Abdomen rötlich. Halsschild gelb, ein schmaler Saum in der Mitte des Vorderrandes und ein in der Größe wechselnder, schlechtbegrenzter Doppelfleck in der Mitte bräunlich;

⁵⁾ War dem Autor Sharp bei der Beschreibung nicht bekannt.

bei hellgefärbten Tieren wird dieser Fleck zuweilen sehr undeutlich, dehnt sich aber bei dunklen Exemplaren bis zum Hinterrande aus. Der flachwulstige Seitenrand zieht bis zu den Hinterecken. Schildchen schwarz, an der Spitze gelblich. Flügeldecken gestreckt, an der Spitze leicht konkav abgeschragt, die Nahtspitze vorgezogen. Beine schlank, Mittelschienen auf der Unterseite dicht mit Borstenpunkten besetzt. — Long. $8\frac{3}{4}$ — $9\frac{3}{4}$, Lat. 3 — $4\frac{3}{4}$ mm.

♂. Vorderklauen sehr lang und ungleich, die innere Klaue schmal, wenig gebogen, mindestens um $\frac{1}{3}$ kürzer als die äußere; diese hat unten an der Basis einen kräftigen Zahn, ist hinten stark gebogen und lanzettförmig erweitert. Mittelklauen lang, schlank, gleichmäßig gebogen. Analsegment hinten mit deutlichen, dichten Längsrünzeln, die sich gegen die Seiten zu allmählich abschwächen; die mittlere Längsfalte ist sichtlich stärker, fast kielförmig erhaben; Hinterrand seitlich konkav ausgeschnitten, in der Mitte als stumpfe, breit verrundete Spitze vorgezogen.

♀. Hinterecken des Halsschildes fast rechtwinkelig, weniger verrundet als beim ♂. Analsegment in der Mitte glatt, seitlich schwach längsgerunzelt, der Hinterrand an den Seiten nur schwach konkav ausgeschnitten, der etwas dachförmig emporgehobene Mittellappen aber fast eben so lang vorgezogen wie beim ♂, aber an der Spitze ein wenig breiter. Die Skulptur der Oberseite weicht für gewöhnlich von der des ♂ nicht ab; in diesem Falle fehlen auch die Sexualstricheln ganz oder fast ganz.

Bei einer zweiten Form „var. *strigipennis* nov. var.“ wird die Mikroretikulierung etwas kräftiger, der Glanz der Oberseite dadurch abgeschwächt und die vordere Hälfte der Decken ist mit kurzen, unregelmäßigen Schrägstricheln mehr oder weniger dicht besetzt.

Patagonien, Erland (Nördenskjöld); Argentinien, Gob. de Fuego (C. Bruch); Feuerland, Ushuwaia (Nördenskjöld).

(*patagonicus* Zimmerm. i. litt.)

rotundicollis Bab.⁶⁾

- 6a. Basis der Flügeldecken merklich breiter als die des Halsschildes, die Seitenrundung des letzteren wird daher auch von den Decken nicht in gleicher Flucht fortgesetzt.
9. Kleiner, $8\frac{1}{2}$ —9 mm; Halsschild an den Seiten gerundet, im hinteren Drittel oder an der Basis am breitesten; Prosternum gelb.
10. Die rote Färbung des Vorderkopfes ist ziemlich scharf von

⁶⁾ Das Tier hielt ich ursprünglich für eine neue Art; nach neuerlichen Vergleichen glaube ich es aber auf *rotundicollis* Bab. beziehen zu müssen, obwohl einzelne Angaben der Originalbeschreibung nicht ganz zutreffend sind.

der schwarzen Partie des Scheitels abgesetzt. Punktreihen der Decken sehr fein (ob auch beim ♂?).

Dem *rotundicollis* in Größe, Färbung und Form sehr ähnlich, von ihm aber bestimmt verschieden. Der Halsschild ist etwas länger, weniger breit, an der Basis sichtlich schmaler als die Decken, seitlich stärker gerundet, die Hinterecken sind breiter verrundet und der flachwulstige Seitenrand ist nur im vorderen Drittel deutlich, nach hinten aber allmählich verflacht und im hinteren Drittel ganz verschwunden. Die Flügeldecken sind hinten wohl etwas abgeschrägt, aber nicht konkav ausgeschnitten und die Nahtcke ist nicht nach hinten vorgezogen. Hinterleib rot, der Hinterrand der einzelnen Segmente aber ziemlich breit bräunlich gesäumt. Oberseite infolge der deutlichen Mikroretikulierung subopak; die sehr ausgedehnte Sexualskulptur des ♀ besteht auf dem Hinterkopfe aus kurzen, dichten Längsstricheln, auf dem Halsschild aus feinen, wurmähnlichen, unregelmäßigen Rissen und Runzeln, die sich in der Mitte in vertikaler, an den Seiten aber in querer Richtung anordnen und auf den Decken aus zahlreichen Schrägstrichelchen, welche die ganze Fläche von der Basis bis zur Spitze bedecken. Prosternum in der Mitte scharf kielförmig, zusammengedrückt, der Fortsatz hinter den Vorderhüften lang, so lang wie die Mittelhüften. Analsegment wie bei der vorigen Art. — Long. 9, Lat. $4\frac{1}{4}$ mm.

Nach einem einzelnen weibl. Exemplare meiner Sammlung.
♂ unbekannt.

Ost-Falkland.

subseriatus nov. spec.

- 10 a. Die schwarze Färbung des Kopfes vorn allmählich in Rot übergehend; Punktreihen der Decken deutlich, die erste Reihe gewöhnlich sehr schwach furchig vertieft.

Länglich, gestreckt, wenig gewölbt, in der Mitte nur schwach erweitert. Unterseite schwarz; Fühler. Taster, Beine mit Ausnahme der bräunlichen Hintertarsen und Schienen, Epipleuren, Prosternum, die Fortsätze der Hinterhüften und im weiblichen Geschlechte auch die vorderen Ventralsegmente, sowie das Analsegment rötlich. Prosternum in der Mitte ziemlich stumpf gekielt, der Fortsatz hinter den Vorderhüften relativ kurz, kürzer als die Mittelhüften. — Kopf jederseits vor den Augen mit einem kräftigen, breiten Quereindruck; Halsschild vorn kaum breiter als der Kopf, rötlich mit einem unbestimmten bräunlichen Doppelfleck, der sich häufig so ausdehnt, daß er die ganze Mittelscheibe überzieht. Die der ganzen Länge nach leicht wulstig gerandeten Seiten werden durch eine Längsdepression leicht emporgehoben und sind in der hinteren Hälfte gerundet; Hinterecken völlig verrundet, hinter dem Vorderrand flach vertieft, mit einer Gruppe kräftiger Punkte, die in der Mitte unterbrochen ist. Flügeldecken breiter als der Halsschild, subparallel, an der Spitze leicht abgeschrägt. — Long. $8\frac{1}{2}$ —9, Lat. 4— $4\frac{1}{4}$ mm.

♂. Ziemlich glänzend, Vorderklauen wenig verschieden, die äußere Klaue kaum merklich länger als die innere, aber in der Basalhälfte breiter als diese. Das letzte Ventralsegment hinten mit kräftigen, dichten Längsrillen besetzt, in der Mitte stark nach hinten gezogen, jederseits seicht konkav ausgeschnitten.

♀. Weniger glänzend, besonders in der vorderen Hälfte der Decken. Der Mittellappen des Analsegmentes sehr fein längsgerunzelt und fast noch stärker vorgezogen als beim ♂, aber nicht so spitz wie bei diesem, sondern ziemlich breit verrundet. Auf der vorderen Hälfte der Decken ist eine Sexualskulptur vorhanden, die sich aus zahlreichen Pünktchen und äußerst kurzen Stricheln zusammensetzt.

Juan Fernandez, Masafuera (Bäckström).

Bäckströmi Zimmerm.

9 a. Größer; 10—10³/₄ mm. Halsschild fast parallelseitig, vor der Mitte am breitesten, Prosternum schwarz.

Eine äußerst charakteristische Art. Langgestreckt und schmal. Unterseite schwarz, Beine, Taster, Fühler und Epipleuren hell gelbrot. Oberseite gelb, der Hinterrand des Kopfes, eine quere Doppelmakel auf dem Halsschild und zahlreiche, unregelmäßige Längslinien auf den Decken bräunlich. Halsschild kurz, fast rechteckig, ungefähr 2¹/₂ mal so breit als lang, sehr fein gerandet, die Seiten in der vorderen Hälfte schwach gerundet, hinten fast parallel. Die braune Diskalmakel steht in einer unregelmäßigen Querdepression und hinter derselben findet sich jederseits ein rundliches, mehr oder weniger deutliches Grübchen. Hinterecken stumpf, aber nicht verrundet. Flügeldecken gestreckt, subparallel, an den Schultern viel breiter als der Halsschild, seitlich zusammengedrückt, an der Spitze abgeschrägt. Der Vorderrand der Hinterflüchten ist in der äußeren Hälfte nicht gebogen, sondern gerade, der Seitenflügel des Metasternums infolgedessen sehr breit, viel breiter als bei allen übrigen bekannten Arten. — Lat. 4³/₄ mm.

♂. Vorderklauen von gleicher Länge und Form; Analsegment in der hinteren Hälfte mit kräftigen dichten Längsrillen, die sich nach den Seiten zu allmählich verkürzen und abschwächen. Hinterrand an den Seiten seicht konkav ausgeschnitten, der Mittellappen kurz und breit verrundet.

♀. Oberseite opak, nur der Kopf stärker glänzend; die ganzen Flügeldecken sind mit feinen, vielfach anastomosierenden Schrägstricheln bedeckt. Analsegment in der hinteren Hälfte deutlich retikuliert, matt, mit spärlichen, äußerst obsoleten Längsrundeln und eingestreuten einzelnen Punkten.

Süd-Georgien. (*angustissimus* Reg.) **Claussi** Müll.

II B. Halsschild einfarbig gelb oder rotgelb, ohne Makeln.

10. Halsschild an den Seiten deutlich und breit gerandet, Unterseite ganz oder zum größten Teile schwarz.

11. Halsschild ohne Längsdepression an den Seiten.

Dem *marginatus* am nächsten stehend und diesem in Größe und Form gleich. Halsschild an der Basis so breit wie die Flügeldecken, die Seitenrundung der letzteren (von oben betrachtet) ohne Unterbrechung in gleicher Flucht fortsetzend, gewöhnlich ohne Makeln, nach Sharp aber zuweilen an der Basis leicht geschwärzt und gelegentlich auch mit Spuren einer bräunlichen Doppelmakel auf der Scheibe. Seiten schwach gerundet, mit einem deutlich abgesetzten Rande, aber ohne Längsdepression neben demselben, der Bogen der Halsschildwölbung daher auch unmittelbar vom Seitenrande aus ansteigend. Hinterecken verrundet. Decken mit zahlreichen schwärzlichen Längslinien, die durch perlkettenartig aneinander gereichte gelbe Makeln von einander getrennt sind, den Seitenrand freilassen und hinter der Mitte neben dem Seitenrand zu einem kurzen Längsfleckchen zusammenfließen. Punktreihen mäßig fein und ziemlich dicht. Spitze abgesehrt. Scheitel und Unterseite schwarz, die Epipleuren und das Prosternum aber, wie die Beine, Taster und Fühler und beim ♀ auch das ganze Abdomen rotgelb. Bei der mir unbekanntem Var. *Waterhousei* Griff. ist die ganze Unterseite gelb. — Long. 9, Lat. $4\frac{1}{2}$ mm.

♂. Vorderklauen lang, sehr ungleich, wie bei *rotundicollis* geformt. Analsegment mit mehr oder weniger kräftigen, an den Seiten schwächer werdenden Längsrünzeln; Hinterrand jederseits der Mitte konkav ausgeschnitten, der Mittellappen verrundet.

♀. Etwas schwächer glänzend, die Mikroskulptur kräftiger, die vorderen zwei Drittel der Decken mit zahlreichen unregelmäßigen Schrägstricheln; die Punktreihen schwächer als beim ♂, Analsegment glatt.

Chile, Bolivia, Argentinien, Patagonien.

(*praemorsus* Er.) *varius* F.

11 a. Halsschild mit einer Längsdepression neben dem Seitenrand.

Länger oval, in der Mitte weniger erweitert als *varius*. Der Halsschild ist etwas länger, die Seiten stärker gerundet und nach vorn viel weniger verengt; der Seitenrand ist schmaler und erscheint infolge einer ihn begleitenden, ziemlich kräftig punktierten Längsdepression leicht aufgebogen. Der flachere Bogen der Halsschildwölbung beginnt nicht am Seitenrande, sondern erst innerhalb des Längseindrucks. Hinterecken breiter verrundet. Schildchen schwarz, breit rot gesäumt. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als die des Halsschildes, die Außenlinie des letzteren daher nicht in gleicher Flucht fortsetzend. Prosternalfortsatz merklich kürzer. — Long. 9— $9\frac{1}{2}$, Lat. 4— $4\frac{1}{2}$ mm.

♂. Bildung der Vorderklauen und des rötlichen Analsegmentes wie bei *varius*.

♀. Bauch pechbraun, Analsegment rot, fein längsrünzelig; Oberseite infolge der kräftigeren Mikroskulptur weniger glänzend als

beim ♂. Halsschild mit unregelmäßigen, feinen Stricheln und Rissen dicht bedeckt. Flügeldecken mit einem ausgedehnten Felde kräftiger Schrägstricheln, die vorn vielfach anastomosieren, nach hinten allmählich an Länge abnehmen, aber erst vor der Spitze ganz erlöschen. Durch die Sexualskulptur wird das ♀ der gegenwärtigen Art dem *subseriatus* ungemein ähnlich, ist aber von diesem durch die Halsschildbildung und die Färbung, sowie durch das dunkelgefärbte Abdomen leicht zu unterscheiden.

Feuerland, Lago towia (Nordenskjöld).

towianicus nov. spec.⁷⁾

- 10 a. Halsschildseiten nicht oder nur sehr schmal und undeutlich gerandet; Unterseite ganz oder zum größten Teile gelb.
12. Kopf einfarbig gelb, Scheitel nicht geschwärzt.

Halsschild gelb, am Vorderrande mit einem schmalen schwärzlichen Saum, an den Seiten depress, leicht gerundet, nicht gerandet. Flügeldecken an der Basis breiter als der Halsschild, in der Mitte nur schwach erweitert; die lehmgelbe Grundfärbung wird durch die feinen schwärzlichen Netzmaschen, die sich zu unregelmäßigen Längsreihen anordnen, nur wenig verdunkelt. Schildchen schwarz, an der Spitze rötlich. — Long. $9\frac{1}{2}$, Lat. 4 mm.

♂. Unterseite gelb, Brust, Epimeren und ein Saum am Hinterrande der drei vorletzten Ventralsegmente braun. Vorderklauen sehr ungleich, wie bei *rotundicollis*. Analsegment nur in der Mitte längsgerunzelt, an den Seiten stark konkav ausgeschnitten, der Mittellappen stumpfspitzig vorgezogen.

♀. Die ganze Unterseite gelb; Analsegment seitlich sehr leicht ausgeschweift, glatt. Sexualskulptur fehlt.

Argentinien, Provinz Jujuy (C. Bruch).

immarginatus nov. spec.

⁷⁾ Hinter *towianicus* ist wohl der mir unbekannt *Colymbetes angusticollis* Curt. (Trans. Linn. Soc. XVIII. 1839, p. 195, p. 15, f. E.) einzureihen, den Sharp (On Aquat. Carn. Col. 1880–82, p. 757) als sehr markante, mit sehr charakteristischem Halsschilde ausgestattete *Lancetes*-Art bezeichnet. Ich habe das Tier seinerzeit (Arch. f. Naturgeschichte 83, 1917 [1919], A 12, p. 217) mit *Claussi* Müll. identifiziert, eine Annahme, die aber wegen des ungefleckten Halsschildes, einiger anderer aus der Beschreibung ersichtlicher Differenzen und auch wegen der Verschiedenheit des geographischen Vorkommens nicht zutreffend sein dürfte. Zur Vervollständigung der gegenwärtigen Arbeit füge ich hier die Originalbeschreibung des *angusticollis* Curt. bei:

„Ochreus, oculis, capite, clypeo excepto, scutello subtusque nigris; thorace angusto; elytris longissimis nigro-lineatis reticulatisque. Length $4\frac{1}{2}$, breadth 2 lines.“

„Ochreous, shining; head and eyes black, leaving a semiorbicular ochreous space on the clypeus; thorax short, a little broader than the head, transverse-oblong, a line of punctures before and behind near to the margins, a short channel on the disc, sides a little depressed. Elytra nearly

12 a. Vorderkopf rot, Scheitel schwärzlich.

Der vorigen Art sehr ähnlich, von dieser aber leicht zu unterscheiden durch die bedeutendere Größe, durch den schwarzgefärbten Scheitel, durch den am Vorderrande nicht gebräunten und in der Mitte leicht eingedrückten Halsschild, dessen Hinterecken breiter verrundet sind, durch die hellgelbe Färbung der ganzen Unterseite, durch das gelbe Schildchen und die etwas breiteren Metasternalflügel. Die zarten, schwärzlichen Maschen der Decken sind in Längsreihen angeordnet und lassen einen sehr breiten Seitensaum, der ungefähr $\frac{1}{3}$ der Deckenbreite einnimmt, fast ganz frei; nur in der hinteren Hälfte wird der Saum von einer mit dem Seitenrande parallelaufenden, unregelmäßigen Längsreihe zusammenfließender, kleiner Fleckchen durchzogen. Ein schmaler, schwarzer Basalsaum, der bis zur Mitte der Decken reicht, umgürtet das Schildchen und bildet hinter demselben einen kurzen, schmalen Suturalfleck. Unterseite der langen Hinterschienen an der Innenseite fein, aber ziemlich dicht punktiert (vorige Art ohne Punkte). — Long. 10—10 $\frac{1}{2}$, Lat. 4 $\frac{3}{4}$ mm.

♂. Vorderklauen ähnlich gebildet wie bei *rotundicollis*, lang und ungleich, die äußere Klaue aber in der Basalhälfte etwas weniger stark entwickelt. Analsegment in der hinteren Hälfte stark längsrunzelig, jederseits eingedrückt; Medianrunzel kielförmig erhaben, Hinterrand an den Seiten stark konkav ausgeschweift, in der Mitte stumpfspitzig vorgezogen. Oberseite glänzend, äußerst fein chagriniert.

Nach einem einzelnen Stücke meiner Sammlung aus Argentinien, Provinz Mendoza (C. Bruch). Trotz der etwas bedenklich erscheinenden Verschiedenheit des geographischen Vorkommens halte ich dieses Tier für das ♂ der gegenwärtigen, von Enderlein nach einem einzelnen ♀ aus den Falklandinseln beschriebenen, mir der Type nach unbekanntem Art. Die Originalbeschreibung (K. Svensk. Ak. Handl. 38, 3, 1912, p. 11) stimmt in allen Punkten mit den Merkmalen meines argentinischen Exemplares überein, nur ist die Type etwas kleiner als dieses.

♀. Nach Enderlein ein wenig matt, sehr fein körnig chagriniert; über die Bildung des Analsegmentes gibt uns die Originalbeschreibung keinen Aufschluß. *flavoscutatus* Enderlein.

twice as broad as the thorax at the base, and seven times as long, elliptical, apex truncated a little obliquely; some scattered punctures in lines, a short black streak on each side of the scutellum, three long ones down the disc, and two or three oblique ones on the sides; the spaces between somewhat reticulated with black, leaving a broad marginal space free; underside piceous."

"A male from Port St. Elena (Chili). The narrow thorax and very long elytra depart so far from the typical form of *Colymbetes*, that I have little doubt of this being a good genus; but as I have no specimen to dissect I have not ventured to establish it as such."

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Alois

Artikel/Article: [Revision der Colymbetinen-Gattung *Lancetes SHARP.* \(Col.\). 89-99](#)